



DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

Zentralverband

Stellungnahme des Zentralverbandes Deutsches Kfz-Gewerbe zur steuerlichen Förderung von Nachrüstsystemen

Öffentliche Anhörung zum Gesetzentwurf der Bundesregierung „Entwurf eines vierten Gesetzes zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes“

Das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe begrüßt die geplanten Schritte zur steuerlichen Förderung von Nachrüstsystemen und zur Kennzeichnung emissionsarmer Kraftfahrzeuge als entscheidenden Schritt für Umweltschutz und Werterhalt. Die anerkannten AU-Werkstätten können bei der Umsetzung dieser Maßnahmen bundesweit und flächendeckend ihren Beitrag leisten.

Seit mehr als zwanzig Jahren ist das Kfz-Gewerbe in die amtliche Kontrolle des Abgasverhaltens der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge eingebunden. Von den rund 41.000 Kfz-Betrieben sind etwa 35.000 Werkstätten berechtigt, Abgasuntersuchungen durchzuführen. Diese Werkstätten könnten bundesweit und flächendeckend Partikelfilter nachrüsten und die Einbaubescheinigungen zur Anpassung der Fahrzeugpapiere ausstellen.

Das Kfz-Gewerbe geht davon aus, dass allein in 2007 rund zwei Millionen Nachrüstungen erreicht werden könnten. Getreu dem Motto "Schadstoffarm fährt gut" wird der Verband im Rahmen seiner "Service-Offensive" Autofahrer verstärkt für das Thema "Nachrüstung mit Partikelfilter" sensibilisieren. Neben dem voraussichtlichen finanziellen Anreiz werden dabei insbesondere der Nutzen für die Umwelt und die Wertsteigerung des Fahrzeugs herausgestellt.

Im Zusammenhang mit der Nachrüstung begrüßt der ZDK ebenfalls die Umsetzung der vom Bundesrat beschlossenen Verordnung zur Kennzeichnung von emissionsarmen Fahrzeugen. Da die zur Kennzeichnung von emissionsarmen Kraftfahrzeugen ausgegebenen Feinstaubplaketten auch von anerkannten AU-Werkstätten vergeben werden können, schließt sich hier der Kreis "Nachrüstung und Kennzeichnung". Für den Autofahrer wird damit eine praxisgerechte Lösung angeboten, die er unseres Erachtens annehmen wird, wenn die in der Diskussion befindlichen steuerlichen Anreize realisiert werden.

Die Betriebe des Kfz-Gewerbes könnten mit der Nachrüstung einen Umsatz von ca. 1,5 Milliarden Euro erzielen. Das hätte - neben dem Umweltnutzen - in einer wirtschaftlich schwierigen Lage auch positive arbeitsmarktpolitische Auswirkungen.